

BERNSTEIN-POSTILLE

| № 04/2007



Liebe Leser und Freunde des Bernstein-Verlags,

Viermal im Jahr bieten wir Ihnen mittels der »**Bernstein-Postille**« die Möglichkeit, sich über Interessantes und Neues aus unserem Verlag und der gesamten Buchbranche kostenlos zu informieren. Einzelne Neuigkeiten und Berichte werden in verschiedene *Rubriken* unterteilt: neben Informationen »*Aus dem Verlag*« sollen auch allgemeinere Buch-Themen angesprochen werden. Der »*Terminkalender*« fokussiert sich auf die hauseigenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen, wird aber auch interessante Hinweise auf andere Buch-Ereignisse enthalten. In einer Rubrik »*Rund um's Buch*« wollen wir Ihnen bibliophile Informationen zur Verfügung stellen. Die »**Bernstein-Postille**« erreicht die interessierte Leserschaft auf verschiedenen Wegen.

Sie können unseren Newsletter über die Homepage www.bernstein-verlag.de abonnieren, oder Sie besuchen den dortigen »Download-Bereich«. Hier finden Sie die einzelnen Postillen in einem chronologisch sortierten Archiv (pdf-Dateien).

Da Ihnen № 04/2007 der »**Bernstein-Postille**« vorliegt, wenn Sie diese Zeilen lesen, möchten wir Sie einladen, unser Informationsmedium auch künftig kontinuierlich zu nutzen. Gerne nehmen wir Ihre Themenvorschläge bzw. -wünsche für folgende Ausgaben auf. Die Leserschaft kann auch selbst zur Feder greifen und kleine Beiträge für unsere »**Bernstein-Postille**« schreiben; zu diesem Zweck steht Ihnen die Rubrik »**Fremde Feder**« zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns einfach über die unten angegebenen Kommunikationsdaten.

Nun wünschen wir Ihnen kurzweilige Momente im Land der Bücher und eine interessante Lektüre unserer aktuellen »**Bernstein-Postille**«.

Bonn, November 2007

Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel

[AUS DEM VERLAG]

Pünktlich zur diesjährigen Buchmesse in Frankfurt am Main [10.-14. Oktober 2007] erschien der neue Gesamt-katalog 2007-2008 des Verlags. Neben der gedruckten Variante hält auch die Homepage den Bernstein-Katalog mit allen Produkten und Projekten des Verlags für Sie bereit. Im Download-Bereich unserer Internetpräsenz können Sie sich den Katalog bequem auf Ihren PC laden und/oder ausdrucken.

BERNSTEIN-KATALOG 2007/2008	
<p>Neuerscheinungen [2007/08] 1</p> <p>Schriften + Reihen 15</p> <p>Lieferbare Titel 25</p> <p>Internet / Projekte + Vorschau [2008/09] 33</p> <p>Postkarten-Programm 45</p>	
Bestellungen direkt über den Web-Shop des Verlages oder über den Buchhandel	
www.bernstein-verlag.de	
Paul Remmel & Andreas Remmel <small>Umschlag-Fotos: Ulrike Eva Klopp, Bonn</small>	

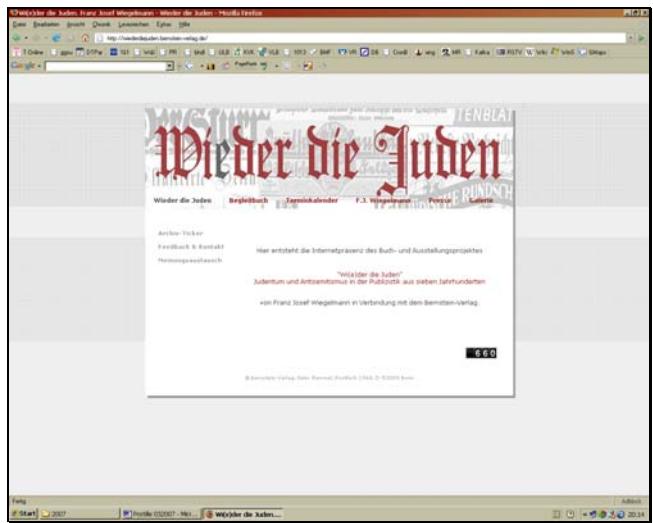
Inhaltsverzeichnis Gesamtkatalog 2007/08, © BV

Bei Interesse schicken wir Ihnen unseren Katalog auch gerne per Post. Bestellen Sie sich einfach Ihr Exemplar über order@bernstein-verlag.de oder über die unten genannten Kommunikationswege.

Die Resonanz auf die Ausstellung und das gleichnamige Begleitbuch »*Wieder die Juden. Judentum und Antisemitismus in der Publizistik aus sieben Jahrhunderten*« von **Franz Josef Wiegmann** ist so positiv, dass der Verlag ein entsprechendes bzw. ergänzendes Internet-Portal eingerichtet hat und ausbaut. Eine eigene Homepage informiert nun ausführlich über sämtliche Termine, wie z.B. Ausstellungen, Lesungen und sonstige Veranstaltungen zu diesem Thema. Besuchen Sie Herrn Wiegmann's Projekt unter:

www.wiederdiejuden.bernstein-verlag.de





www.wiederdiejuden.bernstein-verlag.de | ©BV

CALL FOR PAPERS »BACK TO THE ROLLS!«

Beiträge zum antiken Buch- und Verlagswesen

Mit den im Titel genannten »rolls« sind in diesem Fall – der Untertitel verrät es – die Buchrollen der Antike gemeint. Dass die Vervielfältigung und der Vertrieb (auch gegen Entgelt) von Schriften als Ergebnis geistiger Arbeit nicht erst mit Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks ein attraktives Betätigungsgebiet wird bzw. ist, klingt zunächst selbstverständlich. Interessant ist jedoch, wie weit die Ursprünge des Handels mit den Vorläufern unserer heutigen Druckwerke in die Geschichte zurückreichen. Schon früh wurde erkannt, dass auch Geistesproduktivität eine handelbare Ware ist. Um diese handeln zu können, musste das Produkt in eine Form gebracht werden. Das Ergebnis dieser Formwerdung von Geistesarbeit ist u.a. die Schrift. Gefiel der Inhalt und/oder die Form einer Schrift so gut, dass bei anderen bzw. mehreren Lesern Konsumbereitschaft geweckt wurde und Nachfrage aufkam, stellte sich die Frage, wie diese – möglichst vielfach! – zu befriedigen sei. Die Antwort auf die Frage nach einer geeigneten Art der Vervielfältigung gab nicht selten eine Heerschar von »Kopierern«; Arbeiter, die auf Zuruf mittels Diktat unzählige Exemplare einer Schrift produzierten. So waren die Voraussetzungen gegeben, dass Schriften kopiert und vertrieben werden konnten: die Schrift bzw. das Buch wurde – immer öfter auch bezahlte – Ware; es wurde produziert und verlegt.

Der Bernstein-Verlag bietet hiermit – auch aus eigenem Interesse, quasi als Akt einer ‚Archäologie des eigenen Standes‘ – (jungen) Wissenschaftlern aller einschlägigen Fakultäten bzw. Fachbereiche die Gelegenheit, sich in Form einer wissenschaftlichen Abhandlung dem oben genannten Thema zu nähern. Interessierte sind eingeladen, sich mit einem Beitrag zum antiken Buch- und Verlagswesen – gerne auch in englischer, französischer oder italienischer Sprache – von nicht mehr als 25 DIN A4-

©Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel / Postille №4 / 2007 Seiten (Abbildungen werden nicht mitgezählt!) zu beteiligen. Eine Auswahl der eingereichten Beiträge wird in einem Sammelband (erst!) veröffentlicht, der in einem Anhang alle eingegangenen Beiträge mit einer Kurzvorstellung verzeichnen soll. Auch zu diesem Zweck ist jeder eingesandten Abhandlung ein Abstract voranzustellen oder beizufügen, das in Kürze die Würze der Arbeit zusammenfasst. Außerdem ist eine öffentliche Tagung zum Thema in Bonn geplant, die für weitere Publizität sorgen und einen Austausch über die Ergebnisse ermöglichen soll. Annahmeschluss für die Beiträge ist der 31. März 2009.

Als »Hausverlag« der Deutschen Kafka-Gesellschaft e.V. freut es uns, Ihnen unsere aktuelle Neuerscheinung vorstellen zu können: es handelt sich um den Katalog zu der gleichnamigen Wanderausstellung »*Kafka in der zeitgenössischen Kunst*«, die ihre Premiere am 13. September 2007 in Berlin feierte. Dort öffnete die Ausstellung um 18.00 Uhr ihre Tore in der Galerie »Helle Panke«, Koppenhagener Straße 9, D-10437 Berlin. Die Kunstwerke sind dort noch bis einschließlich 22. November 2007 zu sehen. Wer es in dieser Zeit nicht einrichten kann, nach Berlin zu fahren, kann den Katalog natürlich auch direkt beim Verlag oder im Buchhandel bestellen.



Cover-Abbildung | ©BV
56 Seiten, 24 farbige Abb., ISBN 978-3-939431-20-6, € 15,-

Die Deutsche Kafka-Gesellschaft (DKG) hat im Jahr 2006 Kunstschauffende eingeladen, sich mit der Person Franz Kafka und seinem Werk zu beschäftigen. Diesem Aufruf folgten über 40 Künstler und Künstlerinnen. Eine Jury wählte aus den eingegangenen Beiträgen 25 Künstler aus, die mit ihren Präsentationen ihre gestalterisch-künstlerische Kompetenz unter Beweis stellten. Exponate aller

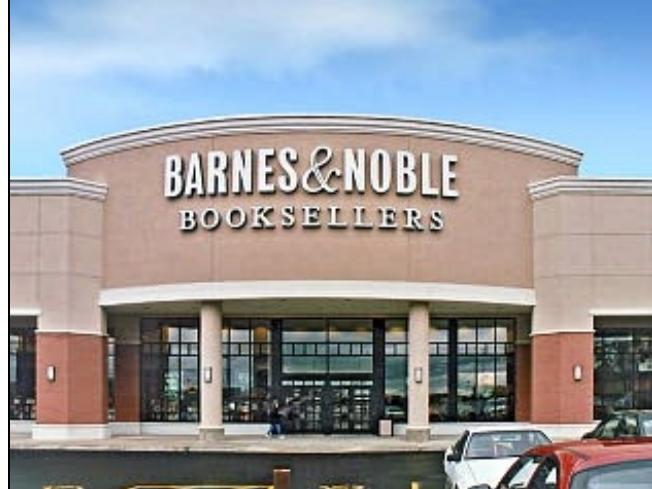
Medien der bildenden Kunst wie z.B. Malerei, Grafik, Foto und Film haben sie in den Wettbewerb »Kafka in der zeitgenössischen Kunst« eingebracht. Der nun vorliegende Katalog vermittelt einen Eindruck über die Vielfalt der Werke und ihre künstlerische Ausgestaltung. [...]

Aus dem Vorwort der Mitherausgeberin,
NADINE A. CHMURA, Präsidentin der DKG

Beteiligte KünstlerInnen:

Susanne Albrecht • Yvette von Alzheimer • Michael Blümel
 ▪ Pedda Borowski • Thomas Buchner • Klaus Büsing •
 Heinz Daniels • Jeanette Geissler • Alexandra Glisczynski
 ▪ Sabine Hack • Sigrid Herffs • Boleslav Kvapil • Dirk
 Müller • Corinna Mund • Künstlergruppe N-E-S-T • Jiri
 Polak • Dieter Schäfer • Dirk Schneider • Thomas Seyffert
 ▪ Künstlergruppe TRIOOO • Sabine Tusche • Irena Vezin
 ▪ Rebecca Walther • Ricky Winter ■■■ Michael R. Scholze

Unser Autor Martin Bidney begann die Lesungen aus seinem neuen Buch »*A Poetic Dialogue with Adam Mickiewicz*« (siehe Bernstein-Postille, № 03/2007, S. 1) in seiner Heimat. Am 23. Oktober stellte er das Buch im Rahmen einer Präsentation von Büchern lokaler Autoren bei »Barnes & Nobel Booksellers« in Vestal, New York der interessierten Öffentlichkeit vor.



Im Rahmen des diesjährigen Bonner Beethovenfestes beteiligte sich auch die ortsansässige Universitätsbuchhandlung Bouvier/Thalia an dem zum wiederholten Mal ausgeschriebenen Schaufensterwettbewerb zum »Internationalen Beethovenfest«. Nicht nur Freunde des Verlages konnten so in der Zeit vom 24. August bis zum 23. September ein ihnen vertrautes Motiv in der Musikabteilung der großen Buchhandlung ausgestellt sehen. Viele Passanten ließen sich durch das Ölgemälde zum Kauf der

durch den Verlag vertriebenen Postkarte mit dem Porträt des berühmtesten Sohnes der Stadt inspirieren. Die (noch) nicht so sehr bekannte Darstellung des Komponisten wurde oft als außergewöhnlich – im wahrsten und besten Sinne des Wortes – bezeichnet und führte so zu erfreulichen Absatzzahlen.



Ein ganzes Fenster voll mit Beethoven ... | ©BV

Während des Bonner Beethovenfestes bestand die Möglichkeit, die Postkarte auch in der Kunstabteilung der Buchhandlung zu kaufen. Danach ist wieder der Museums-Shop des Beethoven-Hauses in der Bonngasse die einzige Verkaufsstelle neben dem Direktbezug über den Verlag. Hier ist die Beethoven-Postkarte unter der Bestellnummer BVPK 001/03 für 0,50 Euro/Stück zu beziehen; Mindestbestellmenge: 10 Stück – wobei die Postkartenmotive des Verlages gemischt werden können.



Hinweis auf die Teilnahme am Schaufensterwettbewerb | ©BV

▪ **Zusätzlicher Postweg**

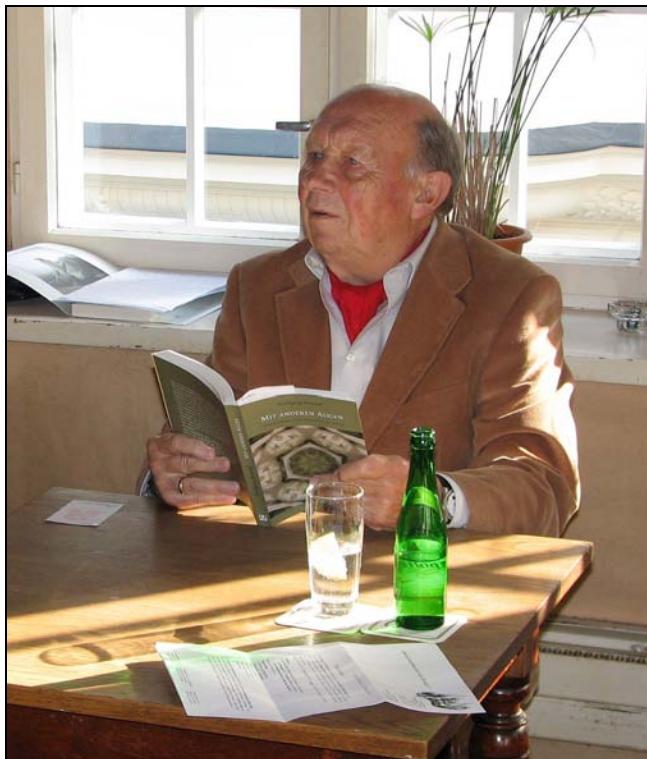
DHL-Postsendungen erreichen den Verlag Tag und Nacht über folgende Adresse:

Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel
21425920
Packstation 104
D-53115 Bonn



»Unser« Beethoven präsentiert sich der Öffentlichkeit | ©BV

Am 28. Oktober folgte unser Autor, Dr. Wolfgang Butzlaff, einer Einladung des Autorenkreises in Lübeck zu einer Lesung. Er las vor bis auf den letzten Platz besetzten Besucherreihen aus seiner Neuerscheinung »Mit anderen Augen. Zehn Einblicke in das Kaleidoskop des Lebens«. – Siehe Bernstein-Postille № 02/2007, S. 2 f. -



Lesung mit Dr. Wolfgang Butzlaff in Lübeck | ©BV

Weitere Titel und unser Postkartenprogramm finden Sie auch im Online-Shop auf der Homepage des Verlages unter www.bernstein-verlag.de

*Die nationalen Endkunden erreicht die Bernstein-
Sendung stets versandkostenfrei !!*

▪ **TERMINKALENDER**

▪ **AUSSTELLUNG: 13. September bis 22. November 2007;** Die Galerie der »Hellen Panke« eröffnete am 13. September um 18.00 Uhr die Wanderausstellung »Kafka in der zeitgenössischen Kunst«. Im Bernstein-Verlag erscheint der gleichnamige Katalog zur Ausstellung. Galerie »Helle Panke«, Zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V., Kopenhagener Straße 9, D-10437 Berlin.



Adela Popovici, Geschäftsführerin der Deutschen Kafka-Gesellschaft während ihrer einleitenden Grußworte zur Eröffnung der Wander-Ausstellung.

▪ **THEATER-SOLO: 8. November 2007, 19.30 Uhr;** im Rahmen der diesjährigen »Siegburger Literaturwochen« präsentiert der Verlag in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kafka-Gesellschaft »Ein Bericht für eine Akademie« von Franz Kafka. In der Rolle des Affen Rotpeter ist Michael R. SCHOLZE aus Berlin zu sehen. Die Regie für diese Aufführung liegt bei Hilmar BAUMANN, ehemals Maxim-Gorki-Theater in Berlin. Stadtmuseum Siegburg, Markt 46, D-53721 Siegburg; Eintritt 12,- Euro.

▪ THE NEW YORK TIMES, 24.10.2007, E8

German Border Threat: Cheap Books and a New World of Competition.



Michael R. Scholze (Berlin) als »Affe Rotpeter« in Kafkas »Ein Bericht für eine Akademie« | ©MRS

- »SIEGBURG SAMMELT GOETHE«: 17. November 2007, 11-17 Uhr; Bereits zum vierten Mal sammelt die Goethe-Gesellschaft Siegburg e.V. für ihre »Stiftung Goethe-Bibliothek« Literatur zum Thema ‚Goethe‘. Stadtmuseum Siegburg, Historischer Weinkeller, Markt 46, D-53721 Siegburg

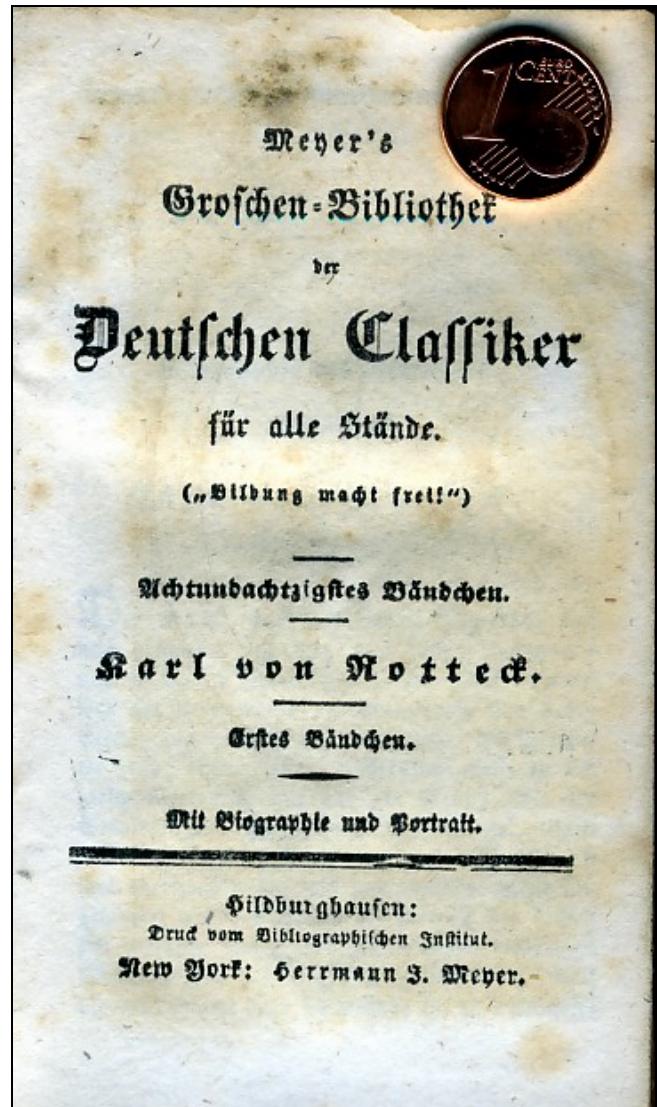
▪ DER BERNSTEIN-VERLAG IN DER PRESSE

In dieser Rubrik finden Sie demnächst Hinweise auf die aktuelle Presseberichterstattung über den Verlag. Die Presse-Volltexte können Sie auf unserer Homepage im Bereich »Presse« nachlesen.

- GENERAL-ANZEIGER BONN, 10.10.2007, S. 18
»Mit viel Optimismus zur Buchmesse. Bonner Verleger und Branchendienstleister sind zuversichtlich. Konzentration im Buchhandel macht kleinen Verlagen jedoch immer mehr zu schaffen. Fast 80 Aussteller aus der Region in Frankfurt vertreten.
- KIELER NACHRICHTEN, 24.10.2007, S. 16
Nachdenklich heiter. Butzlaffs Kaleidoskop des Lebens.

▪ RUND UM'S BUCH

Während der vorbereitenden Suche nach einem geeigneten Beitrag für diese Rubrik stießen die Verantwortlichen auf ein – im wahrsten Sinne des Wortes! – kleines Büchlein (das auf der Titelseite liegende Cent-Stück lässt die außergewöhnlichen ‚Ausmaße‘ erahnen).



Titelseite | ©BV

Es gehört in die Reihe »Meyer's Groschen-Bibliothek der Deutschen Classiker. Eine Anthologie in 300 Bändchen« und stellt in eben dieser Reihe das ‚achtundachtzigste Bändchen‘: »Karl von Rotteck« dar.

Karl Wenzeslaus Rodeckher von Rotteck wurde am 18. Juli 1778 in Freiburg geboren; er starb dort am 26. November 1840. 1790 nahm er das Jurastudium an der Universität auf und befriedete sich mit Johann Georg Jacobi. 1797 wurde er promoviert und erhielt 1798 einen Lehrstuhl für Weltgeschichte. 1812–1826 veröffentlichte er die »Allgemeine Weltgeschichte«. 1818 wechselte

Rotteck auf den Lehrstuhl für Staats- und Naturrecht. 1819/20 und 1822/23 vertrat er die Universität in der ersten Kammer der Landesregierung und kämpfte dort unter anderem für die Pressefreiheit. 1831 wurde Rotteck zum Deputierten von Kenzingen in die zweite Kammer der Landesregierung gewählt. 1832 gründete er die Zeitschrift »Der Freisinnige« und erklärte seine Vorstellung von Freiheit in Badenweiler. In der Folge dieses Auftritts wurde »Der Freisinnige« eingestellt und Rotteck verlor seinen Lehrstuhl. 1840 bot die Universität Rotteck erneut einen Lehrstuhl an; er konnte seine Lehrtätigkeit aber aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aufnehmen.



Karl von Rotteck | ©BV

Auf den Seiten 38-42 des oben genannten Büchleins findet sich Rottecks Abhandlung »Uebereinstimmung aller Religionen«. Ob Sie mit dieser ‚Uebereinstimmung‘ übereinstimmen, möge die Lektüre des nachfolgenden Textes zeigen. Ihre Gedanken können Sie uns gerne mitteilen. Rotteck schreibt:

»[S. 38]Bei der verschiedenen Richtung, die gleich anfangs die religiöse Anlage in ihrer Entwicklung nach klimatischen und andern Umständen nahm, bei den fortwährend verschiedenen Einflüssen, welche in solcher Entwicklung die Völker durch mancherlei Zufälle von Außen und Innen und durch den allgemeinen Strom der Ereignisse erfuhren, bei den bald mehr, bald minder egoistischen, politischen oder liberalen Zwecken der Priester, bei der vielfältigen Mischung und den unzähligen Abstufungen ihres Talentes, ihrer Wissenschaft oder Schwärmerei, bei den wechselnden Verhältnissen ihres

Wirkungskreises und ihrer Macht, ihrer Absonderung von den Laien und ihrer innern Organisation u.s.w. kann uns wohl die Menge und bunte Verschiedenheit der [S. 39]religiösen Systeme, sowohl in den Dogmen, als im Kultus, nicht befremden. Aber es ist eine höchst wichtige Wahrnehmung und die auf das heiligste Anliegen der Menschheit ein überraschendes, strahlendes Licht wirft, daß, bei aller dieser Mannichfaltigkeit und bei allem Wechsel gleichwohl viele Hauptzüge gleichförmig und die Grundideen beharrlich erfunden werden. Hieraus geht für den philosophischen Beobachter die deutliche Unterscheidung der Schale von dem Kern, der Hülle von dem Wesen, und zugleich das interessante Erkennen der geheimsten Menschennatur hervor. Für's Erste sehen wir allenthalben den Menschen, wiewohl auf die Sinnenwelt im Wirken und Leiden beschränkt, dennoch über ihre Grenzen hinaus ahnend und verlangend blicken; höhere, lebendige, moralische Gewalten über den blinden Naturkräften anerkennen, bei dem Triumph übermächtiger Bosheit auf eine Zeit der Vergeltung hoffen und, umgeben von Bildern der Verwesung, eine Fortdauer jenseits des Grabes glauben. Diese hohen Gefühle – wenigstens der Zunder dazu – in des gemeinsten Menschen Brust, dies unauslöschliche, fast instinktartige Sehnen nach einer Heimath, die keines Auge sah, wird für den unbefangenen Denker eine erhebende Betrachtung und vielleicht gewichtiger seyn, als die kleinemüthigen Zweifel der grübelnden Vernunft.

Aber dieser Götterfunke in der menschlichen Seele, ein Zeuge der höheren Abkunft, wie schlecht [S. 40]sehen wir ihn meistens gepflegt! Seine Erweckung ist das Werk des Zufalls, ungeläutert ist seine Nahrung, Dummheit und Betrug erstickt seinen Glanz. Die hohen Ideen, die lebendigen Gefühle der natürlichen Religion, das kostbare Angebinde unseres Geschlechtes, werden in todte Formen verwandelt; das reine Gold ist in Schlacken vergraben, und Menschensatzungen übertönen den himmlischen Ruf. Oft vermögen wir kaum, unter den häßlichen Auswüchsen der übel gewarteten Pflanze, und bei den darauf geimpften, fremdartigen, manchmal giftigen Früchten noch die edle Wurzel zu erkennen.

Die Harmonie der Natur verkündet einen höchsten waltenden Geist. Aber der gemeine Verstand vermag nicht, sich zur Majestät eines Gottes aufzuschwingen, welcher in allen Naturkräften lebet und mit seiner Gegenwart Himmel und Erde füllt. Und wie sollte er es wagen, seine kleinen persönlichen oder auch Nationalanliegen vor den erhabenen Thron eines solchen allgemeinen Gottes zu bringen? – Auch scheint ihm schon die Mischung des Guten und Uebeln auf der Welt eine Andeutung mehrer streitender Himmelsgewalten zu seyn. Daher nimmt er gerne so viele Götter an, als er Naturkräfte kennt, also gute und böse, und auch besondere Götter für jedes Land, wohl gar für jede Gemeinde und jedes Haus. Selbst wo ihm durch die Lehre einzelner Weisen oder aufgeklärter Priester Ein höchster Gott

verkündet wird, behält er den [S. 41]Glauben an Untergötter bei und richtet vertrauensvoller an diese sein Flehen.

[ANZEIGE]

bis Februar 2008

ANTIQUARIUS

Antiquariat & Café

- Freitag, 2. November 2007, 11:00 Uhr und 15:30 Uhr
Die Sonne und ihre Kinder - Musikalische Lesung mit Siegfried Pater (Autor) und Roland Geiger (Querflöte)
- Donnerstag, 13. Dezember 2007, 19:30 Uhr
Time for Harp - mit Ulla van Daelen
- Donnerstag, 17. Januar 2008, 19:30 Uhr
Die Bonner Südstadt erzählt - mit Prof. Dr. Ingeborg Flagge
- Donnerstag, 7. Februar 2008, 19:30 Uhr
Vom Ku'damm zum Broadway - Chansons mit Adrienne Haan

ANTIQUARIAT UND CAFÉ ANTIQUARIUS
Geschäftsinhaber Volker Schliwa
Bonner Talweg 14 • 53113 Bonn
Telefon 0228.92679-40 • Fax -41
Di.-So. 12-23 Uhr • www.buch-antiquarius.de

Und unter welchem Bilde stellt der Mensch seinen Gott sich vor? – Anfangs unter keinem, oder doch unter keinem bestimmten, so lange er sich nicht viel mit ihm beschäftigt, und nur bei einzelnen Anlässen seine Abhängigkeit von höhern Gewalten empfindet. Wenn er aber beim Fortschreiten der Civilisation mehr Muße und Geneigtheit zum Nachdenken erhält, wenn fortwährender Unterricht und ein feierlicher Kultus sein Gemüth öfter zur Gottheit erheben, oder wenn er durch seinen Stand selbst – als Priester – zur Spekulation aufgefordert wird: dann fühlt er das Bedürfniß, von den Wesen, die er verehrt, sich deutlichere Begriffe und bestimmtere Bilder zu entwerfen. Er nimmt sie aus der Sinnenwelt, weil jenseits derselben der Flügelschlag seines Geistes ermatet; also – wiewohl er an den Göttern moralische Eigenarten, Weisheit, Gerechtigkeit u.s.w. erkennt, – lehrt er ihnen doch meistens eine körperliche Hülle; und da in dem ganzen Gebiete der Erfahrung keine edlere Gestalt als die des Menschen erscheint, und zugleich kein würdigeres Emblem des göttlichen Geistes als der menschliche ersonnen werden mag, so sehen wir den Begriff von Gott in keiner Volksreligion höher gebracht, als auf eine Steigerung menschlicher Vollkommenheit. Aber bald nahm man nicht nur die Vorzüge der menschlichen Natur, sondern auch ihre [S. 42]Beschränkungen und Mängel in den Begriff von Göttern auf, schrieb ihnen sogar Leidenschaften und Laster zu und hatte nun durchaus menschenähnliche Götter. Dieser Anthropomorphismus ist in allen Religionen bemerklich und treffend, was ein geistvoller französischer Schrift-

steller sagt: »Wenn es wahr ist, daß Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde geformet, so muß man gestehen, daß der Mensch ihm Gleiches mit Gleichen vergolten«. – Selbst die Ideen von dem Verhältniß der Götter unter sich wurden von menschlichen Verhältnissen entnommen, und in den Vorstellungen von ihrer Rangordnung und von den Abstufungen ihrer Macht treffen wir meistens einen Abdruck an von der bürgerlichen Verfassung jeder Nation bei welcher jene Vorstellungen galten.

Als Nachklang zur diesjährigen Buchmesse in Frankfurt finden Sie nachfolgend einige Impressionen:



Halle 3.1 A193: Der Bernstein-Stand 2007 steht.



Die Kafka-Neuerscheinungen 2007:
Band I der Schriftenreihe | Katalog zur Ausstellung



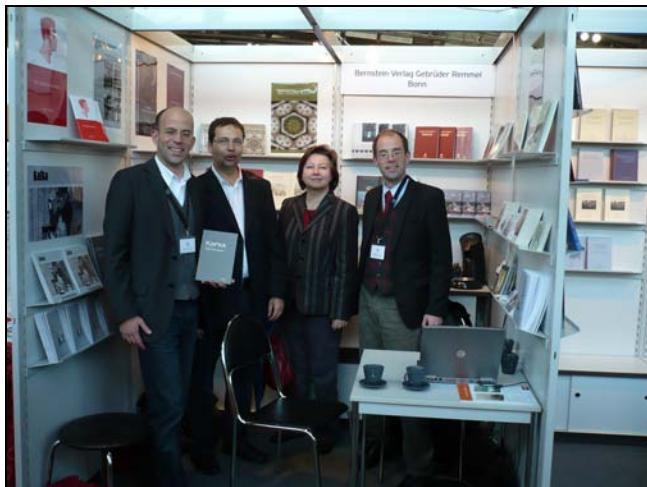
Der erste englischsprachige Titel im Programm:
Martin Bidney tritt in Dialog mit Adam Mickiewicz.



Ulrich Brömmeling (Berlin), Journalist und Stiftungsberater,
zeigt Interesse an der im Aufbau befindlichen
»Stiftung Goethe-Bibliothek« der Goethe-Gesellschaft Siegburg



Die Deutsche Kafka-Gesellschaft trifft sich am Stand und plant
unter anderem ihre nächste Tagung in Heidelberg (2008):
Professor Dr. Roland Reuß (Heidelberg), Nadine Chmura M.A.
(Marburg), Adela Popovici M.A. (Marburg), AR, Standbesucher.



Vertreter der Druckerei Hubert & Co. besuchen den Verlag:
PR, Andreas Hoffmann, Irmgard Petr, AR.



Verlegergespräche:
Klaus Walterscheidt (Siegburg) und PR



Dr. Thomas Speckmann (Düsseldorf), Preisträger des ersten Essay-Wettbewerbs »Wahrheit jenseits von Beweisbarkeit« im Rahmen der Bernstein-Preisaufgaben, besucht den Stand.



Die Bernstein-Bücher laden zum Verweilen ein ...



Das Interesse ist groß. Die Verleger stehen Rede und Antwort und hören aufmerksam zu.



Dr. Sabine Rothemann (Berlin) berichtet über die Fortschritte an ihrem Kafka-Titel – siehe Katalog S. 39!



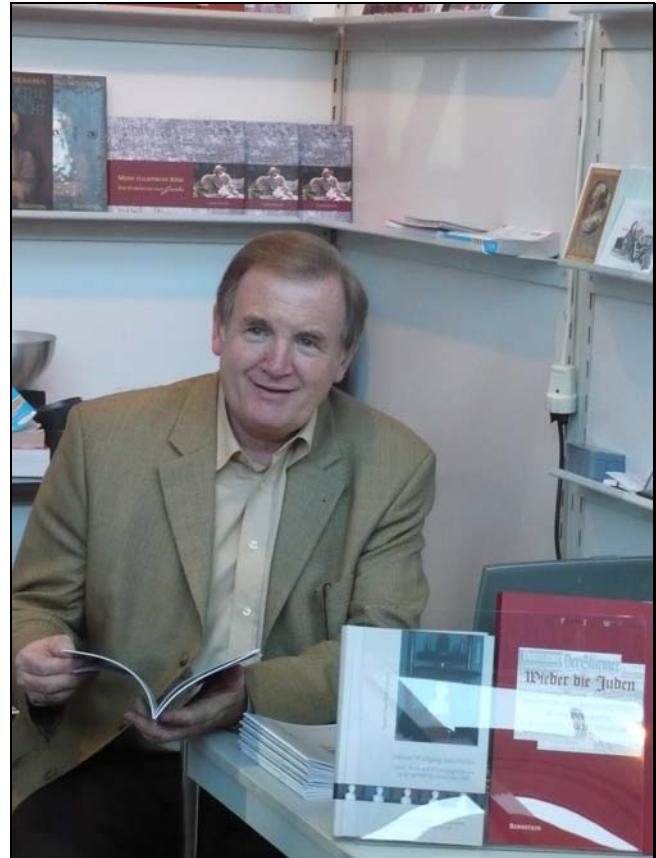
Der Künstler Yvette von Alzheim stellt eines seiner Werke aus, mit denen er erfolgreich an dem Kunstwettbewerb der Deutschen Kafka-Gesellschaft teilgenommen hat. Anlässlich der Buchmesse schenkt er das Gemälde noch auf der Messe der DKG; Nadine Chmura, Präsidentin der Gesellschaft, nahm das Bild stellvertretend in Empfang.



Yvette von Alzheimer und Nadine Chmura.



Auch das Kunstdruckkarten-Programm des Verlages wurde auf der diesjährigen Messe wieder präsentiert.



Autor am Stand:

Franz Josef Wiegmann stand auch dieses Jahr wieder für Gespräche mit Lesern und Besuchern zur Verfügung; er stellte u.a. sein neues Projekt - ein biographisches Werk über Maximilian Jacobi - vor; siehe Katalog S. 43!

Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Hinweise für die **nächste Postille**, so kontaktieren Sie uns einfach über die genannten Kommunikationswege. Werben Sie auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für den kostenlosen Bezug unserer »**Bernstein-Postille**«.



Paul Remmel / Andreas Remmel

[Kontakt]

Fragen und Anregungen zu dieser Ausgabe richten Sie bitte an
Herrn Paul Remmel: premmel@bernstein-verlag.de

[Impressum]

Redaktion: Paul Remmel (verantwortlich), Andreas Remmel *
Bernstein-Verlag, Gebr. Remmel * PF 1968 * D-53009 Bonn *
Endenicher Straße 97 * D-53115 Bonn
Fon +49. (0)228.96587-18 oder -19 * Fax +49. (0)228.96587 -20
<http://www.bernstein-verlag.de>

[Wichtiger Hinweis]

Die »**Bernstein-Postille**« ist urheberrechtlich geschützt. Sie ist ein kostenloser Informationsservice des Bernstein-Verlags, Gebr. Remmel, dessen Inhalte mit Sorgfalt ausgewählt und redaktionell bearbeitet werden. Es ist daher nicht gestattet – ohne Absprache – Inhalte aus der »**Bernstein-Postille**« zu übernehmen, auch nicht auszugsweise. Sie können die *komplette* »Postille« aber gern an andere Interessenten weiterleiten. Wenn Sie sich für einzelne Beiträge aus der »**Bernstein-Postille**« interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf bzw. zu der Organisation, auf die der jeweilige Artikel verlinkt ist. Links auf fremde Webseiten prüfen wir vor der Veröffentlichung, übernehmen aber keine Haftung für die Inhalte auf diesen Internetseiten.